



Predigt am 23. Oktober 2022

Glücklich*

*mit Einschränkungen

Text: Lukas 12,4-5; 16-28

THEMAVORSTELLUNG

Zurzeit ist es schwer, einfach unbeschwert und glücklich zu sein. Der Krieg in der Ukraine hat spürbare Folgen auch in Deutschland: Beim Einkaufen, Tanken, Heizen sehen wir die steigenden Rechnungen. Dazu kommt der brüchige Weltfriede. Was ist unsere Reaktion auf diese Krise? Verfallen wir Aktionismus, Angst und welche Rolle spielt Gott in diesen Zeiten? Wie können wir trotz Einschränkungen glücklich sein?

EINSTIEG / EISBRECHER

1. Wie spürst du die Krise ... äußerlich und innerlich?
2. Was ist deine erste Reaktion auf dir Krise: Selbstmitleid? Schockstarre? Panik? Widerstand? Zorn? Oder siehst du das alles locker? Wie zeigt sich das in deinem Leben?

BIBELTEXTE

- Lukas 12: Der Kornbauer (16-21); Fürchte nur Gott (4-5); Mach dir keine Sorgen, sondern setze das Reich Gottes an erste Stelle (22-31).
- Fürchte dich **nicht**: 1. Mose 15,1;26,24; 5. Mose 20,1;31,8; 1. Chronik 28,20; Jesaja 41,10;43,1; Lukas 8,50; Offenbarung 1,17.
- Unter dem Schirm: Psalm 91,1 (Der Rest lohnt sich auch als Betrachtung)

PREDIGT LEITFADEN

In Deutschland leben wir in einem wohlhabenden Land und haben nicht zuletzt wegen unserer wirtschaftlichen Stabilität manche Krise gemeistert. Auch im Privaten haben wir evtl. Rücklagen gebildet und gehen davon aus, dass wir auch diesmal mit einem blauen Auge davonkommen. Wir „rechnen“ mit Euros, statt mit Gott und vergessen oft, dass Gott unser Leben in der Hand hat und uns sowohl unseren Wohlstand als auch unser Leben nehmen könnte (Siehe Gleichnis vom Kornbauer).

Nicht jeder ist finanziell reich gesegnet, und auch sonst können Zukunftsängste in unserem Leben überhandnehmen. Selbst unser Gebetsleben kann nur noch von Angst bestimmt sein: Wir befehlen Gott nicht mehr unsere Ängste an, sondern bemitleiden uns selbst, ohne mit seinem Eingreifen zu rechnen. Selbst wenn wir an Gott glauben, überhöhen wir die Angst, und sie wird so praktisch zu einem Ersatzgott.

Durch die ganze Bibel ziehen sich Erzählungen, in denen Einzelpersonen oder Israel vor scheinbar unüberwindbaren Aufgaben standen und versucht waren in Angst zu verfallen. Insgesamt 73-mal fordert uns die Bibel auf: „Fürchte dich nicht!“ und verbindet diesen Aufruf mit der Zusage bei uns zu sein und uns zu helfen. Wir sollen uns vor nichts und niemand fürchten, als vor Gott allein, denn er hat alles in der Hand. Die Gottesfurcht meint damit keine „Angst“ im engeren Sinn, sondern eine Ehrfurcht vor Gott und ein Wissen, dass nicht wir selbst, sondern er unser Leben in der Hand hält.

Aus dieser Allmacht heraus spricht uns Gott zu, dass wir uns nicht um Nahrung und Kleidung sorgen zu brauchen. Gott sorgt für uns, wie ein Vater sich um seine Kinder sorgt. Gott behält in jeder Lage den Überblick, selbst wenn wir manchmal die Orientierung verlieren. Wir sollen also nicht unsere Angst oder Geld oder Selbstbestimmung an erste Stelle in unserem Leben setzen, sondern Gott und sein Reich. Alles Übrige wird uns dazugegeben.

Wie oft vergessen wir diese Zusage? Immer wieder müssen wir uns daran erinnern, dass wir in Gott einen „Schutzschirm“ haben, bei dem wir auch in Krisenzeiten einen Unterschlupf haben. Wir müssen uns nur erinnern diesen Schirm auch zu nutzen.

FRAGEN FÜR DEN AUSTAUSCH

1. Beim Gleichnis vom reichen Kornbauern lesen wir, wie Gott vom Kornbauern sogar sein Leben fordert. Zuerst ein erschreckender Gedanke. Gestehst du Gott das Recht zu, dass er dir evtl. auch etwas wegnehmen darf?
2. Gab es eine krisenhafte Situation in deinem Leben, bei der du Gottes Hilfe deutlich erfahren hast? Teile sie mit den anderen?
3. Wie hat sich Gottes Hilfe konkret gezeigt? Gab es ein Muster, das dir geholfen hat? Ergänzt einander!
4. Lest gemeinsam Psalm 91: Kannst du diesen Psalm mit freiem Herzen mitsprechen? Regt sich innerlicher Widerspruch?

DAS NEHME ICH MIT...

Aus der Predigt...

1. Nichts von dem, was wir normalerweise als Sicherheit begreifen, ist wirklich sicher.
2. Fürchte nichts und niemand, außer Gott allein, denn er hat die Lage im Griff!
3. Gottes Reich zuerst! Der Rest kommt dann dazu.

Persönlich...

- a. ...
- b. ...

DAS WILL ICH UMSETZEN....

1. ...
2. ...